Santa Maria della Corte

Kategorie: Heilige Stätten
Beschreibung der Aktivitäten: Die Kirche Santa Maria della Corte, die heute die Pfarrei Castellazzo beherbergt, gilt traditionell als die Kirche „in curte regia Gamundii“ (daher der Zusatz „della Corte“), die in einer Urkunde aus dem Jahr 1005 erwähnt wird. Diese Urkunde belegt ihre Gründung durch Maria, die Tochter des Langobardenkönigs Adalbert.
Von 1443 bis 1807 wurde die Kirche zusammen mit dem im frühen 15. Jahrhundert erbauten und mehrmals umgebauten Kloster, das 1676 beinahe vollständig neu errichtet wurde, von den Servitenpatres verwaltet. Das Kloster erstreckte sich über ein wesentlich größeres Areal als das heutige und umfasste, wie aus einer in den Pfarrarchiven erhaltenen Urkunde hervorgeht, ein Refektorium, einen Schlafsaal, einen Kreuzgang, einen Gemüsegarten und Werkstätten.

Die Urkunde beschreibt auch die verschiedenen Bauphasen der Kirche bis zum heutigen Bauwerk. Die erste Kirche besaß vermutlich ein einziges Kirchenschiff. Da die Kirche aufgrund ihres hohen Alters baufällig und zudem nicht mehr sanierungsfähig war, beschloss man die Erweiterung. Am Ende der Heiligen-Geist-Messe im Jahr 1494 begann der feierliche Abriss.

Der Glockenturm blieb erhalten. Er wurde mit drei Schiffen, vermutlich im spätgotischen Stil, wiederaufgebaut; die Weihe fand am 2. Februar 1534 statt. 1647 vom Fluss Bormida überflutet und 1651 von französischen Truppen niedergebrannt, wurde sie durch die heutige Kirche ersetzt, die zwischen 1665 und 1717 erbaut wurde, „nach demselben Entwurf wie die alte, mit denselben Fundamenten und der noch stehenden Kuppel“. Der Architekt Guglielmo Trotti aus Alessandria, der für den Wiederaufbau der Kirche aus dem 17. und 18. Jahrhundert verantwortlich war, veränderte das Innere weiter, indem er „die schlanken Bögen und die schönen Kapitelle entfernte“.

1802 erklärte der napoleonische Bürgermeister von Castellazzo die Gemeinschaft Santa Maria für aufgelöst, und 1807 gaben die Servitenpatres Kirche und Kloster endgültig auf. Nachdem das Kloster 1817 wieder in den Besitz des Weltklerus übergegangen war, wurde es nach und nach zwischen Pfarrei und Stadt aufgeteilt.
1894 begannen die Restaurierungsarbeiten am Fußboden und der Innenausstattung des Pfarrhauses. Ausgeführt wurden sie von dem Mailänder Maler Rodolfo Gambini, der später auch die Kirche San Francesco ai Cappuccini und möglicherweise das Kloster San Martino ausmalte. Zu den bemerkenswerten Fundstücken in Santa Maria zählen das Holzkruzifix, das den Brand von 1651 wie durch ein Wunder überstanden hat, ein majestätischer Löwe des Heiligen Markus von unbekannter Herkunft und – im städtischen Teil des Klosters – das kleine Fresko aus dem späten 14. Jahrhundert, das die Heiligen Rochus und Sebastian darstellt.

Telefon: +39 0131 275.426
E-Mail: biblioteca@comunecastellazzobormida.it
Kostenpflichtiger Eintritt: Nein
kostenpflichtiger Wi-Fi: Nein
geführte Besichtigungen: Ja
Behindertengerecht: Ja
Tiere willkommen: Ja
Restaurant: Ja
Bad mit Wickeltisch: Nein
Kinderspielbereich: Ja

Telefon 2: +39 0131 512239
E-Mail 2: beniculturali@diocesialessandria.it
Wi-Fi: Nein

Gepäckabgabe: Ja
Pädagogische Einrichtungen: Nein

Links

https://www.comune.castellazzobormida.al.it/it-it/vivere-il-comune/cosa-vedere/chiesa-di-santa-maria-della-corte-21480-1-762be58aa1a4661cb4b94290bb38dd9f

https://www.cittaecattedrali.it/it/bces/151-chiesa-di-santa-maria-della-corte

Foto





Alexala - Agenzia di Accoglienza e Promozione Turistica Locale della provincia di Alessandria
Piazza Santa Maria di Castello, 14 - 15121 Alessandria - Italy - Tel. +39 0131 227454 - e-mail: info@alexala.it